

Artikel drucken

Um diese Seite auszudrucken, benutzen Sie bitte die entsprechenden Funktionen Ihres Browsers (z.B. **Datei > Drucken**).

Günstig 4 Wochen testen und Geschenk sichern - das Handelsblatt Probeabo

Abo-Service Handelsblatt Tel.: 0180.2 782 782 (0,06 € pro Anruf)

Politik > Deutschland

HANDELSBLATT, Dienstag, 21. Februar 2006, 08:25 Uhr

Föderalismusreform

SPD empört über Kanzleramtschef

Die Kritik an der zwischen Union und SPD ausgehandelten Föderalismusreform reißt nicht ab. Auch die SPD-Fraktionsführung verlangt jetzt Nachbesserungen an dem Kompromisspaket, das Spitzenvertreter von Bund und Länder am Donnerstag geschnürt hatten.

HB BERLIN. Der Vizevorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Ulrich Kelber, wies Erklärungen von Kanzleramtschef Thomas de Maizière (CDU), es werde keine Änderungen mehr geben, scharf zurück: „Es ist eine Anmaßung eines Ministers, der nicht einmal Abgeordneter ist, den Abgeordneten vorschreiben zu wollen, was sie zu entscheiden haben“, sagte Kelber.

„Es sind noch zahlreiche Details zu ändern“, ergänzte der SPD-Politiker. Das betreffe zum Beispiel auch den Umweltschutz: „Nach wie vor sind die Ergebnisse im Bereich Umwelt irreführend, inkonsequent und nicht akzeptabel.“ Fachleute hatten kürzlich im Umweltausschuss des Bundestages vor einer Verabschiedung der Föderalismus-Regelungen zum Umweltschutz gewarnt. Die Möglichkeit für die Länder, fundamental von Bundesgesetzen abzuweichen, würde das Umweltrecht zersplittern, während die Vereinheitlichung notwendig wäre.

De Maizière hatte sich in Zeitungsinterviews dagegen gewandt, das Föderalispaket wieder aufzuschnüren. „Das Paket mit den jetzt getroffenen Vereinbarungen zur Föderalismusreform ist zu“, hatte er der „Sächsischen Zeitung“ gesagt. Das Gesamtpaket müsse zusammenbleiben.

Die aktuelle Kritik aus den Koalitionsparteien bezieht sich aber weiterhin auch auf die Kompetenzverlagerung in den Bereichen Bildung und Beamtenbesoldung.

Nutzungshinweise:

Die in Handelsblatt.com veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen der Nachrichtenagenturen AP, AFP, ddpADN, dpa, sid, Reuters, und vwd. Dennoch können weder die Verlagsgruppe Handelsblatt noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Das Handelsblatt weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Die Verlagsgruppe Handelsblatt versichert zudem, dass persönliche Kundendaten mit grösster Sorgfalt behandelt und nicht ohne Zustimmung der Betroffenen an Dritte weitergegeben werden. Alle Rechte vorbehalten.

Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist untersagt.

All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part without express written permission is prohibited.

[Schließen](#)